

Die iranischen darstellenden Künste auf den Bühnen Österreichs: Untersuchung der Dramaturgie und der Publikumsaufnahme des iranischen Theaters (Erste Fassung)

1. Einleitung: Die Darstellung des iranischen kulturellen Reichtums im europäischen Kontext

Die Präsenz des iranischen Theaters und der darstellenden Künste auf den internationalen Bühnen Österreichs, insbesondere beim renommierten Wiener Festwochen und anderen theatralischen Veranstaltungen in Wien, hat ein neues Kapitel in den dramatischen und performativen Interaktionen zwischen den beiden Ländern eröffnet. Diese Präsenz hat die Gelegenheit geschaffen, den Reichtum der iranischen Dramaturgie im europäischen Kontext zu präsentieren.

2. Die Verschmelzung traditioneller Erzählweisen mit zeitgenössischen westlichen Techniken

Die Dramaturgie der iranischen Aufführungen, die in Österreich auf die Bühne gebracht wurden, beruht vorwiegend auf der Verbindung traditioneller Erzählweisen (wie Ta'zieh, Naqqali, Ru-Howzi, rituellen Aufführungen und epischen Erzählungen) mit den Techniken des dokumentarischen Theaters (documentary theatre), postmoderner westlicher Formen, des physischen Theaters, interaktiver Elemente und multimedialer Medien. [1] Dieser formelle und strukturelle Widerspruch war für das österreichische Theaterpublikum und die Kritiker, die an aristotelische, brechtsche, minimalistische oder immersive Strukturen gewöhnt sind, äußerst anziehend, herausfordernd und bedeutungsreich. Zeitgenössische iranische Regisseure wie Attila Pessyani, Mahmoud Ostad Mohammad, Reza Haddad, Aida Keykhaei, Nassim Soleimanpour sowie Gruppen wie das Unabhängige Theater Teheran oder das Khashabi-Theater haben sich mit dem Fokus auf soziale Fragen, Krieg und Traumata, Migration, die Psychologie des nahöstlichen Menschen, Geschlechtsidentität, Bewegungen wie „Frau, Leben, Freiheit“

und Machtkritik eine tief verwurzelte, emotionale und intellektuelle Verbindung zum europäischen Publikum aufbauen können.

3. Die mediale Resonanz der darstellenden Kunst und das Lob der österreichischen Kritiker

Die Aufführungen iranischer Künstler in Sälen wie dem Odeon Theater, dem Volkstheater, dem Burgtheater und den Festspielräumen der Wiener Festwochen wurden stets von breiter Zustimmung, positiven Kritiken und Nachdiskussionen in renommierten Zeitungen wie Die Presse, Der Standard und Fachzeitschriften für Theater begleitet. Österreichische Kritiker loben die Fähigkeit des iranischen Theaters, Einschränkungen zu umgehen, komplexe visuelle Metaphern einzusetzen, die Kraft des Körpers und der Bewegung zu nutzen, traditionelle Musik, Dichtung und rituelle Elemente zu integrieren, mehrdeutige Schichten zu schaffen und direkt mit dem Publikum zu interagieren. Diese Aufnahme zeigt, dass die Sprache des iranischen Theaters sprachliche Grenzen überschreiten und durch Körper, Bild, Klang, Licht, Raum und Improvisation ein tiefes Gefühl der Identifikation beim österreichischen Publikum erzeugen konnte.

4. Die Entwicklung gemeinsamer Projekte und akademischer Rahmen

Die bilateralen Interaktionen im Bereich Theater und darstellende Kunst haben zur Entwicklung gemeinsamer Produktionsprojekte, Dramaturgie-Workshops, gemeinsamer Bildungsprogramme zwischen österreichischen Theaterhochschulen (wie der MDW) und iranischen Institutionen, gegenseitigen Adaptionen und sogar Online- oder hybriden Aufführungen geführt. Das Festival Wiener Festwochen hat wiederholt iranische oder iranisch thematisierte Werke in sein Programm aufgenommen und als Plattform für die Stimme unabhängiger Künstler gedient. [2]

5. Schlussfolgerung: Das Theater als Brücke für kritische Dialoge

Die iranischen darstellenden Künste auf den Bühnen Österreichs haben nicht nur den kulturellen Reichtum Wiens gesteigert, sondern auch als mächtige Brücke für den dramatischen, menschlichen und kritischen Dialog zwischen den beiden Kulturen gewirkt und die transformativen Kapazitäten des Theaters im Angesicht zeitgenössischer Fragen aufgezeigt.

Quellen und Literatur

- [1] Wiener Festwochen programs featuring Iranian and diaspora theater productions and directors.
- [2] Austrian press reviews (Die Presse, Der Standard) and studies on Iranian performing arts abroad, including works by Nassim Soleimanpour and others.